

Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: Je Zeile für 1000 Exemplare 1.00 M. Anzeigen unter 1000 Exemplare 0.50 M. Stellenangebote, Familienanzeigen 0.45 M. Kleinanzeigen pro Wort 0.50 M., das letzte Wort 1.00 M. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Sonntag 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Friedrichstraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Organ für die werktätige Bevölkerung
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3142.
Postfach-Konto: Postfach-Ami Breslau Nr. 5852.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Haupt-Expedition: Friedrichstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Grubenstraße Nr. 6, und durch alle Zusteller zu beziehen. Wöchentlich 1.50 M., monatlich 6.50 M., vierteljährlich 19.50 M. (einschließlich Postgebühren), durch die Post bezogen 20.00 M. gegen vierteljährlich 19.50 M.

Der Gegensatz in der Entente.

Die Weltlage des Sozialismus.

Referat von Otto Bauer auf dem Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie.

Der Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands trat in Wien unter dem Vorsitz des Abgeordneten **Wassilj** zusammen. Er, der den Bericht des Vizevorsitzandes erstattete, führte aus, daß die Organisation im letzten Jahre einen erfreulichen Aufschwung genommen habe, besonders die Frauenorganisation habe einen ganz bedeutenden Schritt nach vorwärts gemacht. Zum Karl-Buch erklärte er, daß die sozialdemokratische Partei für derartige Ueberrückungen Vorkahrungen getroffen habe, die die Republik vollständig gesichert und außer jeder Gefahr gesetzt hätten. Er betont dann, daß man die Karlisten und Monarchisten nicht überschätzen dürfe, wenn auch keine Ursache vorliege, die von ihnen drohende Gefahr zu unterschätzen. Wenn die Monarchisten einen Aufstand zur Aufhebung der Monarchie zu initiieren gewagt hätten, so hätten die Säume der Ringstraße nicht ausgereicht, um alle diese Kerle aufzuhängen.

Zum Punkt der Tagesordnung: „Die Weltlage des Sozialismus und unsere nächsten Aufgaben“, liest eine Resolution des Referenten **Dr. Otto Bauer** vor, die davon ausgeht, daß der Kapitalismus im Westen unerschütterlich bestehen sei, sich in Mitteleuropa behauptet habe und in die Sowjetrepublik wieder einzudringen beginne. In Mitteleuropa war die Bourgeoisie nach der Revolution von 1918 unfähig, den Staat zu regieren, andererseits konnte das Proletariat unter dem Druck des Kapitalismus der Siegermächte die Herrschaft nicht behaupten; infolgedessen war die Koalition der Arbeiter mit der Bourgeoisie unerschütterlich. Die Bourgeoisie war gezwungen, die Mitregierung des Proletariats mit großen Zugeständnissen an Betrieb und Karriere zu erkaufen. Solange die internationale Machtstellung des Kapitalismus ungebrochen ist, ist die Herrschaft des Sozialismus in Österreich nicht möglich. Wenn die demokratische Republik in Österreich zusammenbricht, wird ihr Erbe nicht die Diktatur des Proletariats, sondern die Diktatur der Kontinentalen annehmen. Die Machtstellung des österreichischen Proletariats hat sich seit 1918 gewaltig gestärkt. Wenn auch die Vertretung des Proletariats im Parlament eine Minderheit ist, so hat das Proletariat außerhalb des Parlamentes ein wirksames Mittel, um jede bürgerliche Regierung zu stürzen. Aber ein gewalttätiger Sturz der bürgerlichen Regierung würde nur eine Periode fortdauernder Bürgerkriege einleiten; daher muß sich das Proletariat in der Regel mit den normalen Kampfmitteln einer parlamentarischen Opposition befassen.

Nur wenn die Bourgeoisie durch Angriffe auf die Republik selbst oder auf entscheidende Nachpostitionen des Proletariats die Arbeiterklasse zum Kampf auf Leben und Tod zwingt, muß das Proletariat von allen seinen parlamentarischen und außerparlamentarischen Nachmitteln Gebrauch machen.

Die Resolution fordert sodann die Einheitsfront des Proletariats, um die Republik vor dem gefährlichen Einfluß der Autonomiebestrebungen der Länder zu schützen. Sie verweist auf die schwere internationale Wirtschaftskrise, die eine neue schwere Erschütterung des kapitalistischen Herrschaftssystems anbahnt. In Österreich sei die bürgerliche Regierung in jedem Falle nicht fähig, die ökonomischen Probleme des Landes zu meistern. Die Entwicklung des internationalen und heimischen Kapitalismus schaffe allmählich die Voraussetzungen für die Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat.

In seinem Referat begründet **Otto Bauer** die Resolution und führt aus, daß Österreich so sehr, wie kein anderes Land, von der Weltwirtschaft abhängig sei. 1918 hätten wir große Hoffnungen, daß die Revolution auch in den Entente-Ländern ausbrechen würde. Diese Hoffnungen sind illusorisch geworden. Es hat sich die Entente alle gegenrevolutionären Generale gegen Deutschland gebildet, damit Rußland zu keiner Verbindung mit dem revolutionären Europa komme. Heute sei die Sache anders, indem die Sowjetregierung den Frieden von Riga geschlossen habe, sei das Proletariat in die Defensive gedrängt.

In Deutschland befindet sich der Kapitalismus in der Offensive.

Die einzige Frage der deutschen Politik sei heute: Woher die Milliarden für die Entente nehmen? Stinnes will sie evtl. geben, verlangt aber dafür die Meinherrschaft in Deutschland. In Österreich sei der Zusammenbruch so gründlich, wie in keinem anderen Lande. 1918 war die Koalition der einzig mögliche Weg. Heute ist die Koalition unmöglich, weil sich die Machtverhältnisse geändert haben, und man nicht mächtiger werde, wenn man in die Regierung gehe.

Die Resolution **Otto Bauers** wurde einstimmig angenommen.

Starke Schwankungen am Berliner Devisenmarkte.

Unter dem Eindruck eines erheblichen Kursrückganges der Mark an der New-Yorker Börse zeigten am Sonnabend die Kurse für ausländische Zahlungsmittel an der Berliner Börse eine steigende Tendenz. Es notierten Kabel New York 293, London 1197, Holland 1000. Nach Festlegung der amtlichen Kurse trat eine erhebliche Abschwächung ein, die im Zusammenhang mit den Nachrichten über eine Herabsetzung der internationalen Schulden an Amerika stehen. Zum Schluß der Börse wurde der Dollar mit 285 gehandelt.

Neue Studentenaustauschmöglichkeit mit Österreich.

Zwischen der deutschen und der österreichischen Regierung ist ein Uebereinkommen zustande gekommen, demzufolge die Reisegebühren der österreichischen Mittelschulen und der deutschen höheren Lehranstalten gegenseitig erlassen werden.

Verhandlungen der oberschlesischen Industrie mit der polnischen Regierung.

Aus Warschau wird uns gemeldet: In Sosnowice haben Verhandlungen der Vertreter der deutschen Industrie aus dem Polen zugesprochenen Teile Oberschlesiens mit polnischen Regierungsvertretern begonnen, um eine Klärung der Fragen vorzubereiten, die durch die Angliederung des Gebietes an Polen entstehen. Deutscherseits waren Vertreter sämtlicher Industriegruppen anwesend. Sie regten die Bildung einer besonderen Abteilung für Oberschlesien beim polnischen Handels- und Industrieministerium an. Es wurden Auslässe genehmigt, und zwar elf, deren Verhandlungsgebiete entsprechend den in Genf gebildeten Kommissionen abgegrenzt sind. Nach polnischen Meldungen ist die Eröffnungssitzung in sachlicher Weise verlaufen und die deutschen Industrievertreter haben erklärt, sie seien im Interesse der oberschlesischen Bevölkerung und Industrie zu einer lokalen Zusammenarbeit mit Polen bereit.

Landtagswahlen in Hessen.

Darmstadt, 28. November. (Eigener Drahtbericht.) Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der hessischen Landtagswahlen hat die Sozialdemokratie sich mit 24 Sitzen, die ihr wahrscheinlich zuzufallen, gegen 31 bei der vergangenen Wahl sehr gut behauptet. Die Unabhängigen, die bisher nur einen Vertreter hatten und mit den Kommunisten gemeinschaftlich marschierten, haben jetzt zusammen 4 Sitze erhalten. Die Deutschnationalen werden 2-3 Sitze erhalten, der Bauernbund 8 Mandate, die Deutsche Volkspartei 11-12, das Zentrum 12-13 und die Demokraten scheinen gegen die letzte Wahl (13 Sitze) jetzt nur mit 4 bis 5 Sitzen sich durchsetzen zu müssen. Die Wahlbeteiligung war sehr gering.

Severing über seine nächsten Aufgaben.

Das „Berliner Tageblatt“ gibt ein Interview mit dem preußischen Minister des Innern **Severing** wieder, der hervorhebt, daß die kommunale Verfassungsgesetze die dringlichsten Angelegenheiten im Verwaltungsbereich des Ministeriums des Innern darstellen. Einer Erweiterung der Selbständigkeit teilsrechte in den Provinzen, die ursprünglich durch ein besonderes Gesetz geregelt werden sollten, soll, worüber bei den Koalitionsparteien schon Uebereinstimmung besteht, bei Fertigstellung der Provinzialordnung ihre Regelung finden, bezüglich weiterer Maßnahmen für eine Demokratisierung der Verwaltung wies der Minister es als böswillige Unterstellung zurück, wenn behauptet werde, daß die Regierung eine Futtertruppenpolitik zu betreiben beabsichtige. Dagegen liege es im staatlichen Interesse, daß besonders der Teil der Beamenschaft ermuntert und geliebt werde, der sich unabweisend auf den Boden der Verfassung stelle und in der Verwaltung den demokratischen Geist lebendig mache.

Stinnes beim Reichskanzler.

Hugo Stinnes, der inzwischen von seiner Londoner Reise zurückgekehrt ist, wurde am Sonnabend vom Reichskanzler empfangen. Ueber seine Besprechungen mit Dr. Wirth werden von verschiedenen Seiten Mitteilungen verbreitet, die jeder Grundlage entbehren und lediglich auf Kombinationen beruhen. Richtig ist, daß Stinnes mit Lloyd George Besprechungen gehabt hat und dem Reichskanzler hiervon Kenntnis gab. Die „Völkische Zeitung“ weiß über den Aufenthalt von Hugo Stinnes in England nähere Mitteilungen zu machen, die wir beizufügen können.

Nur wenige Eingeweihte wußten vorher, daß Stinnes von Lloyd George eingeladen war. Zu diesen gehörte der Reichskanzler, den Stinnes lokal informiert hatte. Wenn es gelang, das Geheimnis dieser Reise so lange zu bewahren, und wenn aus London sogar Dementis der Gerichte herrschten, daß der deutsche Großindustrielle vom englischen Ministerpräsidenten empfangen worden sei, so ist das im wesentlichen auf die geschickte Einjüngung des Besuches in London zurückzuführen. Herr Stinnes hat nicht bloß Lloyd George gesprochen, sondern er hat vom Sonnabend mittag bis Montag mittag zum West-End zu Besuch auf dem Langport Lloyd George gewohnt. Er fuhr von der Bahn ins Hotel und wurde vom Hotel im Automobil weiterbefördert und auf dieselbe Weise vor seiner Abfahrt zum Hotel zurückgebracht, und in der Zwischenzeit wurden Besucher und Interviewer, die Stinnes im Hotel glaubten, dadurch getäuscht, daß man ihnen sagte, Herr Stinnes konfektiere.

Wir sind uns klar darüber, daß die Verhandlungen des Kohlenkriegs Stinnes in der Hauptsache im Interesse der deutschen Industrie gelegen haben, die die Verbindung der deutschen Reichseisenbahn mit den Bahnen der übrigen Länder wünscht, und zu diesem Zweck die Privatierung für unbedingt notwendig hält. Es ist deshalb nur zu begrüßen, wenn die Reichsregierung nach wie vor versucht, die Kredite selbst, unabhängig von der Industrie, aufzubringen. Zu diesem Zwecke ist der Präsident der Reichsbank **Havenstein** nach London gereist, und wird dort jedenfalls nicht nur mit offiziellen Kreisen, sondern auch mit Vertretern der Industrie Verhandlungen führen. Gleichzeitig werden die Verträge des Reichskabinetts, in Amerika Kredite aufzubringen, fortgesetzt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Kanzler bereits in der Montagsitzung des Auswärtigen Ausschusses über das Resultat der durch ihn angestrebten Verhandlungen Mitteilung macht.

Forderung eines Reichshochschulamtes.

Der Erlanger Studententag (Juli 1921) hat wieder folgende vernünftige Entschickung gefaßt, die jetzt laut „Student. Vorkurs“, mit allen Nachdruck vertreten wird:

„Die Deutsche Studentenschaft erhebt erneut die Forderung nach Schaffung eines Reichshochschulamtes als Ausgangspunkt jeder Hochschulreform, das die Hochschulpolitik Deutschlands in einheitlichem Sinne durchzuführen soll. Die bisherige Zerstückelung in 22 Unterrichtsministerien führt nur vorübergehend zu Arbeitserleichterung.“

Englisch-französische Spannung.

Genosse **Friedrich Stampfer** schreibt uns aus Berlin:

Der Friedensvertrag von Versailles sollte nach den Betuerungen seiner Väter einen dauernden Zustand des Friedens und der Friedfertigkeit für ganz Europa und die übrige Welt bringen. Was ist daraus geworden? Die Welt ist voll diplomatischer Verwicklungen und Spannungen, von denen man nicht weiß, wo sie eines Tages enden werden. Fast scheint es, als ob es des Drucks der deutschen Waffen bedürft hätte, um die Alliierten untereinander in Frieden zu halten. Und keinesfalls ist die Welt dadurch ruhiger geworden, daß Deutschland bis zur Hilflosigkeit entwaflnet wurde, während die anderen ihre Waffen behalten durften. Wozu behalten? Herr Briand hat in Washington höhnisch gemeint, wenn die Engländer so viele Großkampfschiffe zum Sardinienfang brauchen, so brauche Frankreich seine Untersee-Boote zur Erforschung der submarinen Flora. Das war eine etwas leichtfertige Art, über fürchtbare Dinge zu sprechen, die uns noch zu sehr in Erinnerung sind, als daß man an ruhigen sollte. Nach dem Sieg über Deutschland bereitet sich die Welt zu den großen Schlachten von übermorgen und als Gegenpol dieser Entwicklung zeigen sich England und Frankreich.

Es gibt Leute in Deutschland, die über diese Entwicklung der Dinge jubilieren. Aber Sozialdemokraten werden sich nicht unter ihnen befinden. Ein Krieg zwischen Frankreich und England bleibt trotz zunehmender Spannungen für alle absehbare Zeit nur ein Hirngespinnst für militärische Phantasten. Beide Länder sind vom Weltkrieg viel zu sehr erschöpft. In beiden ist die Abneigung gegen neue Kriege, die Friedensliebe der Massen viel zu stark, als daß es zu Katastrophen kommen könnte. Man wird mit einander zanken und streiten, man wird einer dem anderen die größten diplomatischen Schwierigkeiten zu bereiten versuchen, man wird gelegentlich vielleicht sogar eine kleine drohende Geste riskieren, wie es England soeben durch Entsendung eines Kriegsschiffes nach Mexiko in Cilizien getan hat, aber man wird sich schließlich wieder zur Not vertragen, weil man sich eben mit einander vertragen muß.

Ein Krieg zwischen England und Frankreich wäre, auch für Deutschland, alles andere als ein Glück. Selbst wenn es neutral bliebe, würde das erschöpfte Land unter der Abperrung von Westen Unangenehmes erleiden. Aber könnte Deutschland in einem solchen Kriege neutral bleiben? In dem Augenblick, in dem Frankreich und England die Waffen gegeneinander erhoben, würde Deutschland von ihnen gemeinsam gerettete Deutschland seiner Waffenlosigkeit ein schätzenswerter und mit allen Mitteln gesuchter Bundesgenosse werden. Unsere Nationalisten würden für England gegen Frankreich Partei ergreifen, unsere Kontinentalpolitiker würden gegen Zugeständnisse die Unterstützung Frankreichs fordern. Und wer weiß, wie schnell sich dann die Erfahrung wiederholen würde, daß es in einem Weltkrieg schwer, manchmal fast unmöglich ist, neutral zu bleiben!

Indessen mögen sich mit solchen Problemen, die für den Realpolitiker weit ab liegen, die Verfasser von Kriegsromanen näher beschäftigen. Anreiz für ihre Phantastie bietet ja die Entwicklung der Dinge in Hülle und Fülle. Der mit Wirklichkeiten rechnende Politiker wird die Möglichkeit einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen England und Frankreich in absehbarer Zeit außer Betracht lassen, er wird sich aber desto mehr auf die Tatsache einstellen müssen, daß sich diese beiden großen Verbündeten des Weltkrieges einander immer mehr entfremden, und daß das diplomatische Ränkespiel, der Streit der Zeitungen zwischen ihnen auch mit Fähigkeit weitergesponnen werden wird.

Aber auch aus dieser Tatsache ergibt sich für Deutschland durchaus keine freundliche Perspektive. Das Ziel Deutschlands muß die Revision des Londoner Finanzdikts sein, dessen Forderungen unerfüllbar sind, und von dem der englische Reichstag kürzlich etwas drastisch aber ganz richtig gesagt hat, daß es ein kompletter Witz ist. Deutschland muß, wenn es friedlich den Frieden von Versailles revidieren will, keine gemeinsamen Gegner aus dem Weltkrieg gemeinsam von der Unmöglichkeit jenes Vertrages zu überzeugen versuchen, eine neue gemeinsame Vereinbarung mit ihnen anstreben. Wie soll diese gemeinsame Vereinbarung möglich sein, wenn Deutschland einseitig

...den Ansehen, als ginge die kommunistische Bewegung in Deutschland der völligen Auflösung entgegen...

Die Revision des Vertrages von Versailles, wenigstens in seinem finanziellen, durch das Londoner Diktat näher ausgeführten Teil, sollte rest werden in dem Augenblick, in dem Deutschland trotz aller Beweise seines guten Willens gezwungen ist, seine weiteren Zahlungen einzustellen...

So eröffnet uns die zwischen England und Frankreich bestehende Spannung durchaus keine besonders freundschaftlichen Aussichten für die Zukunft. Es bleibt höchstens der eine Trost, daß dieser Gegensatz für uns immer noch heisser ist, als der gemeinsame Wille jener beiden Mächte, Deutschland vollständig zu vernichten...

„Sohn der Erde“ wird aus Washington geschickt die Rede Cursons habe dort wie eine Bombe eingestiegen. Man spricht davon einen Sieg gegen das bereits in Höhepunkt geworfene Bösewicht...

Nach Mitteilungen des „Zeitungs“ soll der Reichstanzler Birck ursprünglich die Absicht gehabt haben, auf die Rede Briands in Washington zu antworten. Es sei jedoch beschlossen worden, hieron Abstand zu nehmen...

Poincaré sprach gestern in Bordeaux, wo er sich u. a. auch mit den deutschen Wiedergutmachungszahlungen beschäftigte und ausführte, daß die künftigen Zahlungen gegenüber schon seit 9 Jahren einen „unerborenen Vandalismus“ bewiesen hätten...

Zu Wilhelm Pfannkuchs 80. Geburtstag.

Heute Sonntag den 28. November, vollendet Genosse Wilhelm Pfannkuch, der Senior unseres Parteivorstandes, sein achtzigstes Lebensjahr. Er ist heute wohl einer der ältesten unter den Parteimitgliedern...

Die Beratungen des Landtages über Universitäten und Technische Hochschulen.

Die am Schluß der vergangenen Woche im Hauptauschuss des Preussischen Landtages stattgefunden, ergaben ein interessantes Bild. Der Minister gab an, daß er in diese Sache überhaupt noch nicht eingegriffen sei...

Die Verhandlungen über die Bitte des Reichstages um eine Vermeidung des Bürgerkriegs, haben die Gewerkschaften, haben Sennering und Robbmann keine — großen Erfolge zu verzeichnen, dann werden die kommunistischen Perspektiven, wie sie schon im preussischen Landtag von Herrn Käb und seinen kommunistischen Freunden geschilbert werden, nicht verblassen...

Nach dem kommunistischen Parteitag in Jena hatte es den Anschein, als ginge die kommunistische Bewegung in Deutschland der völligen Auflösung entgegen...

Wahrscheinlich änderte sich das Bild. Wachstung, lebte die kommunistische Presse nur noch von Stimmes und der Stimmeskoalition. Das war sehr langweilig, zeigte aber, daß die kommunistischen Führer neuen Mut gefaßt hatten...

Werden die Kommunisten recht behalten? Drei Dinge interessieren die Arbeitermassen besonders: die Steuerfrage, die Wucherfrage und die Frage der Klassenjustiz. Die Gewerkschaften sind mit einem großen Programm an die Öffentlichkeit getreten...

Haben die Gewerkschaften, haben Sennering und Robbmann keine — großen Erfolge zu verzeichnen, dann werden die kommunistischen Perspektiven, wie sie schon im preussischen Landtag von Herrn Käb und seinen kommunistischen Freunden geschilbert werden, nicht verblassen...

Am 24. und 25. November wurden im Reichsministerium des Innern unter Leitung des Staatssekretärs Schulz die Verhandlungen über eine Einheitskurricula fortgesetzt. An deren je drei von ihnen Schulen beauftragte Vertreter von Gabelberger und Gieseler teilnahmen...

100%
Roman eines Patrioten.

Von Upton Sinclair.
Amerikanisches Copyright in New-York, Berlin, Paris, London, Mail, Bombay, Calcutta, Madras, Hongkong, Peking, Hankow, Shanghai, Tientsin, Harbin, Port-au-Prince, Port-au-Prince, Port-au-Prince.

Herr wollte diese klumpigen Wörter nicht lassen. Er verlangte Klärung, die Geheimnisse zu entschlüsseln. Er sagte, es war nicht nötig, denn er kenne alles von selbst, ohne die geringste Zeile...

„Was ist das? Ich lebe in diesem Dasein und im Inneren der Seele...“
„Ich lebe in diesem Dasein und im Inneren der Seele...“
„Ich lebe in diesem Dasein und im Inneren der Seele...“

Einheitssteno-graphie.

Die Verhandlung nahm ihren Fortgang. Ich betrachtete die schone Gestalt, wiederholte flüsternd bei mir die majestätischen Worte: „Friede... Gerechtigkeit... Wahrheit... Geseh.“...
„Friede... Gerechtigkeit... Wahrheit... Geseh.“

Zentralvorstand... die Veröffentlichung... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Am Sonntag, den 26. erhielt ich vom Genossen... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Ein anderer Bericht, der von den Kommunisten... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Am Sonntag, den 26. erhielt ich vom Genossen... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Am Sonntag, den 26. erhielt ich vom Genossen... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Am Sonntag, den 26. erhielt ich vom Genossen... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Am Sonntag, den 26. erhielt ich vom Genossen... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Am Sonntag, den 26. erhielt ich vom Genossen... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Am Sonntag, den 26. erhielt ich vom Genossen... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Am Sonntag, den 26. erhielt ich vom Genossen... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Am Sonntag, den 26. erhielt ich vom Genossen... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Am Sonntag, den 26. erhielt ich vom Genossen... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Am Sonntag, den 26. erhielt ich vom Genossen... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Die sozialistischen Volksbeauftragten sind es gewesen... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Wie jede soziale Errungenschaft der Revolution... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Statt nun gegen derartige Angelegenheiten... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Da in dieser Sitzung die Vertreterin des Reichsarbeitsministeriums... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Da trotz der Vorteile der Angestelltenvereine... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Die Gewerkschaften stehen als Träger der deutschen Volkswirtschaft... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

In der öffentlichen Wertmeistersversammlung... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Die öffentliche Wertmeistersversammlung... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Die öffentliche Wertmeistersversammlung... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Die öffentliche Wertmeistersversammlung... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Die öffentliche Wertmeistersversammlung... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Die öffentliche Wertmeistersversammlung... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Die öffentliche Wertmeistersversammlung... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Die öffentliche Wertmeistersversammlung... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Die öffentliche Wertmeistersversammlung... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Die öffentliche Wertmeistersversammlung... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Die öffentliche Wertmeistersversammlung... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Platz, Haase-Ausgang, kann keinen freigewerkschaftlich organisierten Anstellten geben... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Wir würden Herrn Stein empfehlen, sich mehr um den technischen Betrieb seiner Küche zu kümmern... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Den Angestellten, die den dortigen Küchenmeister nicht nur einmal, sondern duzendmal auf das gefährliche des Kupferanlages hingewiesen haben... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Wir würden dem Gastwirt Stein empfehlen, sich weniger um gewerkschaftliche Angelegenheiten der Angestellten zu kümmern... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Der Textilarbeiterstreik in Thüringen... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Der Textilarbeiterstreik in Ostschlesien... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Der Textilarbeiterstreik in Ostschlesien... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Der Textilarbeiterstreik in Ostschlesien... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Der Textilarbeiterstreik in Ostschlesien... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Der Textilarbeiterstreik in Ostschlesien... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Der Textilarbeiterstreik in Ostschlesien... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Der Textilarbeiterstreik in Ostschlesien... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Der Textilarbeiterstreik in Ostschlesien... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Der Textilarbeiterstreik in Ostschlesien... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Der Textilarbeiterstreik in Ostschlesien... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Der Textilarbeiterstreik in Ostschlesien... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Der Textilarbeiterstreik in Ostschlesien... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Aus der Provinz Schlesien. Land- und Lehrheim Benkau.

Familien ländlicher, landschaftlich reizvoller Umgebung... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Hervorgegangen aus reichen Spenden... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Das Gelände umfasst zurzeit 5 Hektar... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Die Stiftung wird durch ein Kuratorium... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

So ist die Entwicklung der Anstalt... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

So ist die Entwicklung der Anstalt... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

So ist die Entwicklung der Anstalt... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

So ist die Entwicklung der Anstalt... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

So ist die Entwicklung der Anstalt... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

So ist die Entwicklung der Anstalt... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Als Nachfolger des Staatssekretärs Bergmann... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit... die Öffentlichkeit...

Manufaktur, Schnitt.
Händl. Wiederverk.
Elektro-
kaufhaus
für Webwaren jed. Art
**Ostdeutsche
Webwaren-Manufaktur**
Gräbschenerstr. 31.

Manufaktur, Modewar.
Bekannt. H. J. R. Schubert
Einen. G. Schönerstr. 11

Margarine Lebensmittel
Abraham
Raber-Zentral, Rindermarkt 10

Milch- und Butterhandlung
Kwas
Wiltsh. Str. 51

Milch- und Butterhandlung
Ludke, Hugo
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Milch- und Butterhandlung
Budmann
Hilberggasse 2, 1.
Spez. Stroh u. Küche

Erbsener Möbelfabrik
Eisinger, J.
Schönerstr. 5

Erbsener Möbelfabrik
Eisinger, M.
Schönerstr. 5

Erbsener Möbelfabrik
Em. Fröhlich
Ludke, Hugo, Schönerstr. 17

Erbsener Möbelfabrik
Kopjanku
Ludke, Hugo, Schönerstr. 17

Manufaktur, Schnitt.
Wiener & Futter
Schneidestraße 43

Manufaktur, Schnitt.
Hans Alf. Schütz, Ing.
Fac. Rep. Werkst. Mech.
H. A. R. Schönerstr. 37

Manufaktur, Schnitt.
Schlesinger
Richard, Fleming, Ludke, Hugo, Schönerstr. 17

Manufaktur, Schnitt.
Obel- und Säckfrüchte
Sagasser, W.
Opfiker

Manufaktur, Schnitt.
Heidrich
Schneidestraße 43

Manufaktur, Schnitt.
Conrad, Hermann
Schneidestraße 43

Manufaktur, Schnitt.
Glasner, C. Raphael
Schneidestraße 43

Manufaktur, Schnitt.
Preiswert
Schneidestraße 43

Manufaktur, Schnitt.
Urania
Schneidestraße 43

Manufaktur, Schnitt.
Gessner
Schneidestraße 43

I. Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses

Raffineischerei
Scholz H.
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Raffineischerei
Schubert A.
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Raffineischerei
Mittendorf, Carl
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Raffineischerei
Gehr, Adolf
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Raffineischerei
Henning, H. Sieber
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Raffineischerei
Walter Hinte
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Raffineischerei
Schneidewal
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Raffineischerei
Schneider-Artikel
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Raffineischerei
Dressel
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Schwarze und Schrahacker
Kanjara, Pötschenstraße 61
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Schwarze und Schrahacker
Schuhwarenhaus
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Schwarze und Schrahacker
Ohl's vertrieb
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Schwarze und Schrahacker
B. Wolf
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Schwarze und Schrahacker
Schneidewal
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Schwarze und Schrahacker
Schneider-Artikel
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Schwarze und Schrahacker
Dressel
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Schwarze und Schrahacker
Urania
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Schwarze und Schrahacker
Gessner
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Strick-Garne
Ganzjährig reine Wolle
schwarz, grau, braun
schöne Vorrat haben
Lage 180 Gramm
4.50 5.50 und 6 Mk.

Spezialhaus
für Strumpfwaren
und Trikotagen
Gabitzstraße 28
neben Postamt 7

Wäsche Schürzen
kaufen Sie
billigst in der
Wäsche-Fabrik
Schürzen
Luisenstraße 29
Matthiasstr. 137

Anton Berg
Gartenstr. 6
Kaufhaus

B. Dollmann
Schneidestraße 43
Schuhwaren

Wescher mit Wecker
Schneidestraße 43

Alsenhaus
Schneidestraße 43

Wäsche u. Trikotagen
Nebel, H. J. R.
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
Robowisch
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
Kaufhaus H. Russ
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
Notenberg
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
Gräbschen
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
Kaufhaus Berg
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
E. Friedländer
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
Malorny, E. Fritz
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
Kospothstr. 7
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
Reine Wolle
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
Baum, Oskar
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
Joh. Breiter
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
E. Dresdner
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
Lazarus, Franziska
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
Georg Bromberger
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
Hain, M.
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
Kaufhaus West
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
Berghofer, Paul
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
Kottwitz, Paul
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Wäsche u. Trikotagen
W. Klose
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Zigaretten, Zigarren, Tabak
Neel u. Preiswert
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Zigaretten, Zigarren, Tabak
Klotke, P. Berlinerstr. 33
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Zigaretten, Zigarren, Tabak
Zigaretten-Import
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Zigaretten, Zigarren, Tabak
Ad. Kirschner
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Zigaretten, Zigarren, Tabak
Arant, U.
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Zigaretten, Zigarren, Tabak
Eduard Levinthal
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Zigaretten, Zigarren, Tabak
Julius Preuss
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Zigaretten, Zigarren, Tabak
Schirduan, Max
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Zigaretten, Zigarren, Tabak
Erich Tautz
Steffen, Robert, Schönerstr. 17

Zigaretten, Zigarren, Tabak
Vecita-Zigarren
Steffen, Robert, Schönerstr. 17